

Plötzlicher Säuglingstod (Sudden Infant Death - SID)

BASISINFORMATIONEN

- Plötzlicher und unerwarteter Tod eines zuvor normal und gesund erscheinenden Säuglings
- Diagnose SID nur durch eine Obduktion möglich. Bei einem Teil der Säuglinge deckt die Obduktion Befunde auf, die den Tod hinreichend erklären z.B. Erkrankungen des Herzens, des zentralen Nervensystems, des Stoffwechsels. Bis zu 85% aller Kinder sterben jedoch ohne erkennbaren Grund.
- Todeseintritt im Schlaf, oft begleitet von banalen Atemwegsinfekten
- Inzidenz: 0,4/1000 Lebendgeborene, mit ca. 35% bedeutenster Anteil der postneonatalen Säuglingssterblichkeit
- Häufigkeitsmaximum: 2. - 4. Lebensmonat und in der kälteren Jahreszeit
- Der Plötzliche Säuglingstod tritt weltweit auf und kommt in allen sozialen Schichten vor.

ÄTIOLOGIE UND PATHOGENESE

- Noch nicht geklärt
- Bisher sind lediglich Risikofaktoren bekannt; die Konstellation der Risikofaktoren, die zum Tod führen könnte, aber nicht. Deshalb ist der SID für das einzelne Kind nicht vorhersagbar.

RISIKOFAKTOREN

Faktoren, die das Kind mitbringt:

- Frühgeborene (vor der 30. SSW.)
- Kinder mit Geburtsgewicht unter 2000 g
- Kinder drogenabhängiger Mütter
- auf SID nachfolgende Geschwister
- Zustand nach ALTE (s.u.)

Beeinflussbare Risikofaktoren:

- Schlafen in Bauch- und Seitenlage, vor allem auf zu weicher Unterlage: kein erhöhtes Aspirationsrisiko in Rückenlage!
- Rauchen während der Schwangerschaft und/oder in der Umgebung des Kindes
- Nichtstillen oder sehr frühes Abstillen
- Überwärmung des Kindes (Kleidung, Raumtemperatur usw.)
- Überdeckung des Kindes (Zudecke, Kissen)

DIFFERENTIALDIAGNOSE: ALTE

(**A**pparent **L**ife-**T**hreatening **E**vent;

früher: Near-SIDS/Near-Miss)

Plötzliches und gleichzeitiges Auftreten von:

- Apnoe
- schlaffer Muskulatur
- Zyanose/Blässe
- Bradykardie/Tachykardie

Gezieltes Eingreifen (Basismaßnahmen) kann den Zustand beseitigen.

Nach ALTE ist das SID-Risiko deutlich erhöht.

SID-SYMPТОМАТИК

- Zeichen von ALTE (s.o.) und
- Herz-Kreislauf-Stillstand

MASSNAHMEN NA / RA / RS

- Basischeck, Basismaßnahmen
- Einsetzen bzw. Fortführen von Reanimationsmaßnahmen, sofern keine sicheren Todeszeichen vorliegen.
- Bei Starre / Totenflecken keine Reanimation
- Todesfeststellung und psychologische Erste Hilfe für die Familie (s. u.)

Psychologische Erste Hilfe für die Familie

INTEGRATION

- **Grenzen Sie** die Eltern bei einer Reanimation nicht aus. Bieten Sie ihnen an, sich aktiv zu beteiligen (etwas halten, holen), inaktiv im Raum zu bleiben oder die Maßnahmen indirekt (angelehnte Tür) zu verfolgen.
- Bei sicheren Todeszeichen: keine Reanimation, kein Transport in die nächste Klinik Fragen Sie die Eltern, ob sie bei der **Todesfeststellung** (äußere Untersuchung des entkleideten Kindes) dabei sein möchten.
Erklären Sie ihnen die Todeszeichen, v.a. (wenn sichtbar) die **Totenflecken**.

GEZIELTE AUFKLÄRUNG

- Geben Sie den Eltern mit einigen kurzen Sätzen **Basisinformationen** zum Thema SID. Achten Sie darauf, ihnen zu sagen, dass dieser Tod weder für Eltern noch für Experten vorhersehbar ist. Verzichten Sie dabei auf das Aufzählen von Risikofaktoren, um Selbstschuldvorwürfe der Eltern nicht zu verstärken.
- Versuchen Sie, den Eltern deutlich zu machen, dass eine **Obduktion** – trotz gefühlsmäßiger Belastung – langfristig eine Hilfe sein kann. (schuldgefühllastend / Entlastung vom Vorwurf der Kindstötung / Ausschluss anderer Todesursachen / Klärung genetischer Fragen).
- Erläutern Sie die Angaben „Todesart: ungeklärt“ und „Todesursache: vermutlich SID“ in der **Todesbescheinigung**.
- Erklären Sie, dass in den meisten Bundesländern bei jedem Tod aus nichtgeklärter Ursache die **Polizei** benachrichtigt werden muss.

- Versuchen Sie, nicht nur bis zu deren Eintreffen, sondern auch während der polizeilichen Ermittlungen bei der Familie zu bleiben.
(Weitere Infos zum formalen Ablauf beim SID: Rechtsmedizinische Institute / Gesundheitsämter / GEPS s.u.)

ANGEBOT, ABSCHIED ZU NEHMEN

- **Ermutigen Sie** die Eltern **behutsam**, Abschied zu nehmen. Bedenken Sie, dass die meisten Eltern in der Akutsituation ein starkes Bedürfnis haben, ihr Kind zu sehen oder es wieder in den Arm zu nehmen. Nicht wenige fürchten sich aber gleichzeitig vor dem Kontakt mit ihrem toten Kind.
- Denken Sie daran, dass die Eltern auch die **hinterbliebenen Geschwister** (jeden Alters) mit einbeziehen.
- Achten Sie darauf, dass die **Spuren der Reanimation** beseitigt worden sind und das Kind würdig von den Eltern vorgefunden wird (z. B. in sein Bett zurückgelegt wurde).
- Fragen Sie die Familie, ob sie mit ihrem Kind allein im Raum sein möchten, und lassen Sie ihnen **Zeit**.
- **Verzichten** Sie auf die Gabe beruhigender **Medikamente**; aber: eine stillende Mutter braucht Abstillmedikamente.

AUFMERKSAMKEIT GEGENÜBER GESCHWISTERN

- Beachten Sie die Geschwister des gestorbenen Kindes, **grenzen Sie sie nicht aus**.
- Versichern Sie den Eltern, dass **ältere Kinder jenseits des 2. Geburtstages nicht SID-gefährdet** sind.
- Beim **Tod eines Mehrlings** sollte das überlebende, gleichaltrige Geschwister auf jeden Fall stationär in eine Kinderklinik eingewiesen und sorgfältig pädiatrisch untersucht werden, u. U. auch in einem Schlaflabor.

KONTAKTKETTE BILDEN

- Bieten Sie den Eltern an, **Freunde, Nachbarn** oder einen **Notfallseelsorger / Notfallbegleiter** anzurufen.
- Weisen Sie sie auf die bundesweit organisierte **Elternselbsthilfe GEPS** hin, und geben Sie die Kontaktadresse (s.u.) schriftlich weiter.

PASSENDE WORTWAHL

- Wählen Sie **klare** und **eindeutige** Sätze („Ihr Kind ist tot“).
- Sprechen Sie **nicht zu schnell**, machen Sie Pausen und lassen Sie Zeit zur Orientierung.
- Vermeiden Sie Sätze, die den Verlust relativieren, oder die Gefühle der Trauernden beurteilen.
- Ihre **eigene Betroffenheit können Sie ansprechen** („ich weiß gar nicht, was ich sagen soll“).

WEITERE INFOS/KONTAKTE

**Gemeinsame
Elterninitiative
Plötzlicher
Säuglingstod e.V.**

Bundesgeschäftsstelle
Fallingbosteler Strasse 20
30625 Hannover
Tel. / Fax: (07 00) 00 00 21 12
E-Mail: GEPS-Deutschland@t-online.de
www.geps.de
Spendenkonto 0111666
Deutsche Bank Esslingen, BLZ 611 700 24

**Landesverbände mit Ansprechpartnern
und Elterngruppen**



**Gemeinsame
Elterninitiative
Plötzlicher
Säuglingstod**

Plötzlicher Säuglingstod

Informationen
und
Empfehlungen
für den
Rettungsdienst

Inhalt und Layout: GEPS-Deutschland e.V.
1. Auflage 1997
4. Auflage 11/2005
5. Auflage 2/2008 5.000 Stück